

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

mer alle richtig entschuldigen? – und wenn nicht –, wer zieht ihnen wohl heute die Punkte ab? Vielleicht tun sie es selbst.

Bestens grüßt Dich Heidi

Liebes Heidi, ich wage gar nicht, daran zu denken, wie es mir an Deiner Stelle ergangen wäre. Ich habe die idiotische Gewohnheit, zu sagen: Eggsgüseh beschtens.

Bethli

Anno domini 1953

Liebes Bethli! Du weißt vermutlich, daß es einst Hexen gab. Aber *bekanntlich* (gell, da staunst Du wieder!) gibt es noch heute welche, und denk, vielleicht bin ich – horribile dictu – selber eine! Wenn Du den Schnauf noch hast, dann los jetzt weiter: Wir wohnen mitten in einem jener kleinen, vom Alter grau gewordenen Städtchen, in denen die Schatten und die Dämmerungen zu Hause sind, die zwar manches traulich erscheinen lassen, dafür aber allerhand Spuk- und Aberglauben Raum und liebliche Dekung gewähren. Und so kommt es, daß ich, indessen Ihr anderen, die Ihr «draußen» im Licht wandelt und Euch den Kopf mit «Füßzgerlen» und Ansteckblumen (ob oder nicht) zerbricht, hier mit nichts geringerem als mit Hexereien zu tun habe.

Wir wohnten zuerst in einem 300jährigen Haus. Ach Bethli! – und hatten eine Küche, in der unser Bub velofahren konnte, Wand-schränke, in denen man ein- und ausging, Chemi mit Schinkenhäken – es war herrlich! Aber als ich nun unseren zweiten Buben erwartete und mein Mann und ich eines Abends in der Küche unter dem schwarzen Rauchfang fröhlich die sich aus der neuen Situation ergebenden Verkehrsprobleme erörterten, da raffelte es – der Heimlichkeit halber – plötzlich an unserer Wohnungstür. Draußen stand bleich und mit glasigen Augen die Witfrau vom unteren Stock und begehrte Einlaß. Und raunte mir jetzt das Schreckliche, das sie hertrieb, zu: die alte Köchin neben uns sei eine Hexe. Ich müsse sofort alles, was sie mir je gestrickt (sie half mir lismen), verbrennen, und vor allem darauf achten, daß sie mich vor dem sechsten Monat nie berühre – sonst werde mein Kind schon im Mutterleib verhext. Als ich der guten Frau lachend sagte, das mit dem Berühren sei bereits zu spät und die schönen Schlüttli reuten mich, erschrak sie tödlich, machte rechtsumkehrt und war wieder weg, ehe ich mich's recht versah. Anderntags aber kam sie wieder und brachte mir – einen Hexenschutz! Ein alter Hexenbeschwörer habe ihn ihr für mich gegeben. Er sah aus wie ein Ravioli (der Hexenschutz), und ich sollte ihn am besten auf dem Leib tragen. – In zwei bräunliche Tuchstückchen (couleur Isabelle?) war irgend etwas Geheimnisvolles eingenäht; ich betastete und beschnupperte das Ding rund herum, ohne jedoch zu einem Resultat zu kommen. Hättest Du es geöff-

net, Bethli? Schließlich sagte ich mir, es enthalte wahrscheinlich ein Stückchen Holz von einem Scheiterhaufen und steckte es unserer Stella, der ein teuflischer Stellone das Geld entlockte, ins Portemonnaie. Mit dem Erfolg, daß dann die Stollaccia das Geld mir stahl. ... Unser Kind aber kam unverhext zur Welt.

Das Haus, in das das tausendzackichte Verhängnis uns später trieb, ist nur 100 Jahre alt. Aber ach, auch hier! Als im unteren Stock ein Kleines zur Welt kam, begann sich das ältere Brüderchen plötzlich in ganz erschreckender Weise zu verändern und glich – nach den Aussagen seines Vaters – auf einmal seinem längst verstorbenen Großvater, dem Obersten, vor dem alles zitterte, wenn er das Zimmer betrat. Erst waren Kummer und Ratlosigkeit der Eltern groß, und alle Not- und Gegenmaßnahmen fruchteten nichts. Dann aber gelang es dem Vater endlich, Klarheit in die Sache zu bringen: der Knabe war verhext! Man werde der Hexe schon beikommen! Später erfuhren wir noch, daß auch das Kind eines seiner Freunde verhext gewesen sei. Ein Geisterbeschwörer hätte es wieder enthext, und als Hexe habe eine 100 km entfernt wohnende Nachbarin der Großmutter des Kindes ermittelt werden können, die selber (zum Glück! Denn «Hexe» ist sicher ein Erbfaktor!) kein Enkelkind hatte ...

Ob der Knabe «von unten dran» noch verhext sei, weiß ich nicht. Und vor allem weiß ich nun nicht, ob ich selber verhext oder am Ende eben die Hexe sei? Zwar kann ich immer gut schlafen – jene andere Hexe habe nämlich, seitdem sie entlarvt worden sei, den Schlaf nicht mehr finden können. Aber manchmal – gell, ich muß Dir nicht sagen, warum, Du hast sicher auch schon in einem Mietshaus gewohnt – beschleichen mich doch trübe Ahnungen. Am Ende braten Du und meine Freundin, die Maggi (mit dem Psychiater auf Lager), die Dich unlängst zu einer Fondue einlud, statt dessen eines Tages Raclettes an meinem Scheiterhaufen? Eheu me miseram ... Gottlob sieht mein Mann noch helle in der Sache, und er hat mich denn auch bewogen, vorläufig einmal Dir zu schreiben – vielleicht könne ich mir mit dem Honorar einen neuen Besen für die Johannisnacht verdienen? Oder soll ich mir statt dessen bei der Elizabeth Arden den Täng behandeln lassen, damit mir keine Warze am Kinn sprießt? Was meinst Du? Herzlich Gaugelore

Ich bin für den Besen, und wünsche Dir einen feinen Ritt! Bethli

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebenspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren. Nicht verwendbare Texte werden nur zurückgesandt, wenn der Sendung ein adressiertes und frankiertes Rückantwortcouvert beiliegt.

Jeder Mann ohne Ausnahme schätzt die Wohltat eines guten echten

Dachspinsels



Parfumerie Schindler

ZÜRICH – BAHNHOFSTRASSE 26
PARADEPLATZ

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Habe bei Kunden auffallende Erfolge erzielt bei Anwendung Ihres Birkenblutes gegen Haarausfall. A. S.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

**Solbad Schützen
Rheinfelden**

Herz – Rheuma – Frauenleiden
Frühzeitiges Altern

Die Beschwerden der Vierzigerjahre

Blutandrang zum Kopf, Schwindelanfälle, Atemnot, häufige Kopfschmerzen, Beklemmungen, Gefäßkrämpfe sind Warnzeichen von zu hohem Blutdruck und Arterienverkalkung. Da heißt es rechtzeitig eingreifen! Das Vier-Pflanzen-Kurmittel *Arterosan* entlastet Herz und Adern dank seiner reinigenden, zirkulationsfördernden und blutdrucksenkenden Wirkung. So viele Männer und Frauen über Vierzig verdanken ihre unverminderte Schaffenskraft und ihre Gesundheit der alljährlich ein- bis zweimal durchgeführten *Arterosan*-Kur.

Das wohlschmeckende *Arterosan*-Granulat oder die geschmackfreien *Arterosan*-Dragées sind angenehm und leicht zum Einnehmen. Die Wochenpackung kostet Fr. 4.65, die dreifache Kurpackung Fr. 11.90; erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Nach einem „schweren“ Essen

verdaut man oft langsam, der Magen-Inhalt bleibt zurück gärt, und Magenschleimhäute und Magen-Nerven entzünden sich. Gegen solche Magen- und Verdauungsstörungen sollte ein Heilmittel in jeder Hausapotheke vorhanden sein: **echter Kräuterbalsam, Marke «Hausgeist»**. Wohlsmekend, unschädlich, rasch wirkend bei jung und alt. Fr. 1.80, 3.90, kleine Kur Fr. 6.—, Familienpackg. 11.20, erhältl. in **Apoth. u. Droг.**, wo nicht, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



POLUS S.A. Balerna

Wunderle hat ein fabelhaftes Burgunderle! —

ein wirklich guter, fruchtiger Wein, sorgfältig gepflegt und in Flaschen abgezogen

Bourgogne vieux Fr. 2.50

Viele Kunden kaufen sich aber auch ein ganzes Fäßchen davon, füllen ihn selber ab und haben einen vorzüglichen Flaschenwein.

Weine und Spirituosen, reell und günstig im Spezialgeschäft

Leo Wunderle AG., Weinhandlung
Luzern, Krongasse 6, Tel. (041) 345 67
Zürich, Bleicherweg 10, Tel. (051) 27 85 66

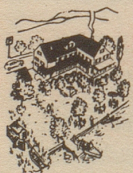
IN KREUZLINGEN

Tel. (072) 820 46

das erste Haus

M. Schalch-Siegrist

HOTEL HELVETIA



STAAD bei Rorschach
Gasthaus z. Weissen Rössli
Heimelige Räume,
Diverse Küchenspezialitäten
Besitzer: **Familie Steiner**
Platz Telefon (071) 421 35

SEAGERS



GIN

Agents: Henry Huber & Cie.
ZÜRICH 5 - Tel. (051) 23 25 00

König Ramses II.

war einst König



Paul Koenig ist und bleibt König im Apparatebau



Paul Koenig Arbon
Gesensschmiede
Kesselschmiede

Dralle

BIRKEN-HAARWASSER

Dralle

BRILLANTINE

Dralle

KLETTENWURZEL-OEL

Togal

Tabletten

bringen rasche Hilfe bei:

Gicht, Rheuma, Ischias,

Hexenschuss, Kopf- und Nervenschmerzen

Erkältungskrankheiten

Togal löst die Harnsäure und bewirkt die Ausscheidung der schädlichen Krankheitsstoffe. Keine unangenehmen Nebenerscheinungen. Ueber 7000 Aerzte bestätigen die hervorragende, schmerzstillende und heilende Wirkung von Togal. Nehmen Sie daher vertrauensvoll Togal! In Apotheken und Drogerien Fr. 1.65 und 4.15.

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29

Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren



1 Stern Fr. —.55

2 Stern Fr. —.60

3 Stern Fr. —.70



Die Rasier-Crème, die Ihre Haut pflegt:

hamol

auf Hamamelis-Grundlage

Mit Pinsel: Größte Benetzungskraft — rasches Aufweichen des Bartes. Verhütet Hautreiz, wirkt wohltuend, erfrischend.

Ohne Pinsel: «Hamol Rasor», schaumlose Rasiercrème und Hautnahrung zugleich. Macht die Haare sofort schnittreif. Zwei Hamol-Präparate für den anspruchsvollen Herrn!